

W.: National-Turnhalle, Min. der Honvéd, Honvéd-oberkmdo., evang. Kirche in der Burg, alles Budapest; Privathäuser; Landhäuser (in Betlen, Vlajkovec, Szindok, Váradia), etc. Gem. mit A. Arkay: Redoute, Ofen; architekton. Tl. des Gellert-Denkmal, Ofen, etc.

L.: *Thieme-Becker; Révai 11.*

Kallina von Urbanow Alois Frh., Richter. * Brünn, 11. 1. 1843; † St. Gilgen (Salzburg), 2. 1. 1920. Aus einer alten Juristenfamilie stammend, stud. K. Jus an der Univ. Prag, wo er 1864 zum Dr. jur. promov. wurde. Er begann seine Richterlaufbahn im böhm. Obergerichtsprengel, ab 1873 im Sekretariat des Obersten Gerichtshofes in Wien. 1877 LGR, 1884 OLGR in Prag, 1894 Präs. des Prager Landesgerichtes, wo er sich um die Einführung der Zivilprozeßreform in die Praxis große Verdienste erwarb. 1898 Präs. des Wr. Oberlandesgerichtes, 1909 i.R. 1874 Frh. In Wien machte sich K. um Kinderschutz und Jugendfürsorge besonders verdient.

L.: *N.Fr.Pr. vom 9. 1., Wr.Zig. vom 11. 1. 1920; Jurist. Bll., Jg. 27, 1898, S. 557.*

Kallir Ludwig, Techniker. * Leipzig, 11. 11. 1874; † London, 7. 1. 1943. Nach dem Stud. (ab 1892) an der Techn. Hochschule Wien war er Lehrer auf dem Gebiet der Elektrotechnik und trat 1900 bei der AEG-Union in Wien ein, wo er 1908 stellvertretender Dir. und 1920 ord. Vorstandsmitgl. wurde. Als weit über die Landesgrenzen bekannter Fachmann leitete er die Errichtung namhafter Kraftwerke: das Dampfkraftwerk Oslavan der Rossitzer Eisenwerke für die Versorgung der Stadt Brünn; die Sillwerke bei Innsbruck; nach 1918: das Kraftwerk Partenstein und das Umspannwerk Wien-Nord (die erste in Österr. errichtete 100 kV-Freiluftanlage), das Achenseewerk, das Kraftwerk Bösdornau, das Bundesbahnkraftwerk Mallnitz, die Erweiterung der Sillwerke, des Ruetzwerkes und vieler anderer und arbeitete am Großprojekt der AEG-Union (Tauernwerk), das für die spätere Ausführung wertvolle Unterlagen bildete, intensiv mit. Seine besondere Liebe und Hingabe galt dem Bau von Freileitungen. Eine hervorragende Rolle spielte K. im Österr. Elektrotechn. Verein, dessen Präs. er 1927–29 war und um den er sich außerordentlich verdient machte. Er war auch Präs. des Österr. Komitees der Internationalen Elektrotechn. Kommission (IEG), Mitgl. des American

Institute of Electrical Engineers, der Institution of Electrical Engineers of London, des Schweizer Elektrotechn. Ver. usw. Ab 1938 in England lebend, war er in einem Research-Institute in London tätig.

W.: Leitungsbau, in: E. v. Rziha-J. Seidener, Hdb. der Starkstromtechnik, 1931; zahlreiche Aufsätze in Fachz.

L.: *Elektrotechnik und Maschinenbau 65, 1948, S. 62/63.*

Kalliwoda Johann Wenzel, Kapellmeister und Komponist. * Prag, 21. 2. 1801; † Karlsruhe (Baden-Württemberg), 3. 12. 1866. Am Konservatorium in Prag Schüler von D. Weber (Theorie und Komposition) und F. W. Pixis (Violinunterricht). 1815–21 erhielt er als Violinist im Prager Theaterorchester seine solist. Reife. 1822 machte K. seine erste Kunstreise nach München, wo er Karl Egon Fürst v. Fürstenberg kennenlernte, der ihn an Stelle Konradin Kreutzers als Kapellmeister engagierte. 1822–66 in dieser Stellung, hatte er Gelegenheit, als Leiter der Oper, Solist, Komponist und Lehrer in Donaueschingen seine Begabung zu zeigen. 1824–58 unternahm er auch weite Reisen durch Deutschland, Holland und in die Schweiz und konzertierte auch mit eigenen Werken. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, 1866 i.R. Von seinen Kompositionen nimmt die 1. Symphonie eine bedeutende Stellung ein, und Schumann sprach begeistert von der 4. Symphonie. Auch die Ouverturen zeigen viel melod. Erfindungsgabe. K., verheiratet mit der Sängerin Therese Brunetti (1803–91), kam aber immer mehr zur Unterhaltungsmusik. Sein Sohn Wilhelm K. (1827–93) war Komponist und Kapellmeister.

W.: Opern: Christine, Prinzessin von Wolfenbürg, 1827; Blanda, die silberne Birke, 1847; Symphonien: f-Moll, 1825, Es-Dur, 1829, d-Moll, 1830, C-Dur, 1835, h-Moll, 1840, g-Moll, 1841, F-Dur, 1843; 18 Ouverturen; Instrumentalkonzerte; Divertissements; Kammermusikwerke; Chöre und Lieder; 10 Messen (davon nur die 1. in A-Dur 1843 gedruckt); Unterhaltungsmusik; Opernfragmente: Die Bürgschaft, Die Wunderbare, Der Zauberschild. – Der Künstler. Nachlaß von J. W. und Wilhelm K. befindet sich in der Landesbibl. Karlsruhe.

L.: *N.Fr.Pr. vom 28. 1. 1909; F. Hiller, Erinnerungsbl., 1884; K. Strunz, J. W. K., 1910; Bad. Biographie 1, 1875; Vorträge und Abhh., hrsg. von der Leo-Ges., H. 32, 1910; Dt. Arbeit, 1909; Die Musik, 1913; Abert; Bernsdorf; Die Musik in Geschichte und Gegenwart; Féis; Frank-Altman; Grove; Kosch-Theaterlex.; Moser; F. Pazdirek, Universaltab. der Musikliteratur aller Zeiten und Völker, 1904ff.; Riemann; Sohlmann Musiklex., Bd. 3, 1951; Thompson; Wurzbach; ADB; Masaryk (Kalliwoda) 3; Otto 13; Révai 11.*